

KANTATE



LAT.: CANTARE = SINGEN

Kantate



1. Bedeutung und Ursprung
2. Sätze der Kantate
 - 2.1 Rezitativ und Arie
 - 2.2 Chor und Choral
 - 2.3 Eröffnungsstück
3. Formen der Kantate

1. Bedeutung und Ursprung



- Die Kantate ist ein meist mehrsätziges Werk für Gesang und Instrumentalbegleitung.
(Kantate = Singstück)
- Die ersten Kantaten entstanden in Italien um 1600. Dabei wurde eine Melodie, die in jeder Strophe anders gestaltet war, mit einer gleichbleibenden Begleitung unterlegt.
- Später wurden die Sätze eigenständig und der in der Oper übliche Wechsel von Rezitativ und Arie wurde in die Kantate übernommen.
- Es gibt viele Kantaten mit geistlichem Text, aber auch weltliche Kantaten.

2. Sätze der Kantate



Typischer Ablauf der protestantischen Kirchenkantate im 18. Jahrhundert

- Instrumentalstück oder Chor zur Eröffnung
 - Rezitativ
 - Arie
 - Rezitativ
 - Arie...
 - Schlusschoral
- Bei längeren Kantaten können instrumentale Zwischenstücke und / oder mehrere Chöre und Choräle eingefügt werden.
 - Rezitativ und Arie bilden immer eine Einheit, von diesen Paaren kann eine beliebige Anzahl vorkommen.

2. Sätze der Kantate



Rezitativ

- Erzählung der Handlung
- deklamatorisch, Sprechgesang
- Secco-Rezitativ: akkordische Begleitung
- Accompagnato-Rezitativ: auskomponierte Begleitung mit eigenen Melodien
- z. B. aus „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ – J. J. Kahle

<https://www.youtube.com/watch?v=9n8XC4fOYxM>

Arie

- Ausdruck von Emotionen
- gesanglich
- meist 2 kontrastierende Teile, der erste Teil wird am Ende wiederholt
- instrumentale Zwischenspiele
- im Barock wird der Text oft mit musikalischen Figuren und Bildern verdeutlicht
- z. B. „Mein Leib und Seele freuen sich“ – J. J. Kahle

<https://www.youtube.com/watch?v=DRmv5AiT3Ko>

2. Sätze der Kantate



Chor

- Stück für einen meist vierstimmigen Chor
- Text betrachtet das Geschehen
- meist polyphon gearbeitet
- steht oft am Beginn der Kantate, z. T. auch mehrere Chöre in einer Kantate
- z. B. Eingangschor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ – J. S. Bach

<https://www.youtube.com/watch?v=koetgT-M5H4>

Choral

- ursprünglich einstimmig, unbegleiteter Gesang
- Kirchenlied
- in der Kantate meist von einem vierstimmigen Chor gesungen
- homophone Satzweise
- meist am Ende der Kantate, kann auch zwischen Arie und Rezitativ eingeschoben werden
- z. B. Schlusschoral der Kreuzstabkantate – J. S. Bach

<https://www.youtube.com/watch?v=LISUJlO822I>

2. Sätze der Kantate



Instrumentalstück

- zu Beginn der Kantate
- oft festlich, feierlich, um die Zuhörer aufmerksam zu machen
- führt in das Geschehen ein
- instrumentale Zwischenspiele zwischen den anderen Sätzen der Kantate sind möglich

- z. B. als Sinfonia oder Sonata bezeichnet

z. B. J. J. Kahle: Wie lieblich sind deine Wohnungen – Sonata

<https://www.youtube.com/watch?v=wMTAuobPPY8>

Formen der Kantate



Solokantate

Die Kantate ist lediglich mit einem Sänger und einer kleinen Instrumentalgruppe besetzt.

z. B. Jauchzet Gott in allen Landen – J. S. Bach

<https://www.youtube.com/watch?v=mM9lpVICJQ>

Choralkantate

Die Textgrundlage bildet ein Choral. Alle Strophen werden auf unterschiedliche Art und Weise vertont.

z. B. Christ lag in Todesbanden – J. S. Bach

<https://www.youtube.com/watch?v=3ffg4mU7FNE>

Deutsche Kirchenkantate des 18. Jahrhunderts

Die Textgrundlage ist zunächst aus der Bibel oder entstammt Chorälen. Um 1700 entstehen Texte von Erdmann Neumeister über Predigtgedanken. Diese freien Dichtungen bilden meist mit einigen Bibelversen gemeinsam die Textgrundlage.

z. B. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes – J. S. Bach

<https://www.youtube.com/watch?v=koetgT-M5H4>

Literatur:

Brockhaus: *Barock*. <http://brockhaus.de/ecs/enzy/article/kantate-musik/geschichte/barock> (aufgerufen am 2020-07-06).

Brockhaus Riemann Musiklexikon in vier Bänden und einem Ergänzungsband (1989). Hrsg. von Carl Dahlhaus und Hans Heinrich Eggebrecht. Zweite Aufl. der erweiterten Taschenbuchausgabe, Mainz 1989, Zweiter Band, Art. Kantate, S. 273-275.

Kühn, Clemens (1987): *Formenlehre der Musik*, Bärenreiter: Kassel, S. 102.

Michels, U. (2012): *dtv-Atlas Musik*. Dtv. München, Bd. 1, S. 121.